

Deutscher Koordinationskreis Palästina Israel
Die Blockade beenden!
Ein Schiff mit medizinischen Hilfsgütern für Gaza.
www.freegaza.de & www.kopi-endederbesatzung.de



Kontakt: Angelika Wilmen, IPPNW,
Tel. (030) 698074-15, Email ippnw@ippnw.de

„Sabotage on the High Sea“
Pressemitteilung der internationalen Free-Gaza-Bewegung
04.06.2010

<http://www.freegaza.org/de/home/56-news/1202-sabotage-on-the-high-sea>
(Übersetzung, siehe unten für englisches Original)

(Zypern, 04.06.2010) Am Dienstag erklärte Oberst Itzik Tourgeman im Ausschuss für Verteidigung und Auswärtige Angelegenheiten der Knesset, dass zwei weitere Schiffe unterwegs seien, um die seeseitige Blockade von Gaza zu durchbrechen. Der Leiter der Abteilung zur Untersuchung von (militärischen) Operationen erklärte: „Die Schiffe haben bis heute ihr Ziel nicht erreicht, weil verdeckte Operationen gegen sie unternommen wurden.“ www.israelnationalnews.com/News/Flash.aspx/187299

Wir waren misstrauisch wegen der technischen Probleme, die an unseren zwei Booten Challenger 1 und 2 auftraten, als sie auf dem Weg waren um mit der Flottille aufzuschließen. Wir wollten uns dazu aber nicht äußern, solange wir es nicht beweisen konnten. Nun stellt sich heraus, dass wir es nicht beweisen müssen, Israel hat es selber getan.

Der Guardian veröffentlichte am gleichen Tag schon einen Bericht, in dem es hieß: „In Israel gab es heute Äußerungen, die darauf hindeuten, dass seine Streitkräfte in einer geheimen Mission einige der Schiffe sabotiert haben, die als Teil der Freiheitsflotte nach Gaza fahren wollten.“
(<http://www.guardian.co.uk/world/2010/jun/01/israel-gaza-flotilla-sabotage-suspected>)

Der Stellvertretende Verteidigungsminister Matan Vilnai wurde im Israelischen Rundfunk gefragt, ob es nicht intelligenter Methoden (gegen die Schiffe) gegeben habe, als ein direkter Angriff. Vilnai antwortete, dass „alle Möglichkeiten in Erwägung gezogen worden wären“ und fügte hinzu: „Tatsache ist, dass es weniger als die 10 Schiffe waren, die sich eigentlich an der Flottille beteiligen sollten.“ Eine namentlich nicht genannte Person der Israelischen Streitkräfte, die den Ausschuss für Verteidigung und Auswärtige Angelegenheiten der Knesset über die stark in die Kritik geratenen bewaffnete Abfangen der Flottille informierte, sprach ebenfalls von „grauen Operationen“, die gegen die Flottille unternommen worden seien.

Wir hatten also Glück, dass unsere zwei Kapitäne so hervorragend ausgebildet waren und die Passagiere sicher an Land bringen konnten.

Wir werden sicherstellen, dass die ‚Rachel Corrie‘ bestens geschützt sein wird. Wir werden Israel davon in Kenntnis setzen, dass wenn immer dem Schiff, den Passagieren oder der Besatzung etwas geschehen sollte, die Verantwortung bei Israel liegt. Wegen der Drohungen werden wir die ‚Rachel Corrie‘ zunächst in einen Hafen bringen, um weitere bekannte Persönlichkeit für die Mitfahrt zu gewinnen. Wir werden darauf bestehen, dass uns Journalisten aus aller Welt begleiten.

Sabotage ist mehr als eine Tat, sie wird auch mit Worten betrieben. Barak Ravid berichtet in Haaretz (3.6.2010, <http://www.haaretz.com/print-edition/news/new-gaza-bound-aid-ship-may-agree-to-dock-and-unload-in-ashdod-1.293855>): „Eine diplomatische Lösung ist unausweichlich, um das humanitäre Hilfsschiff ‚Rachel Corrie‘ sicher in den Hafen von Ashdod zu bringen. Wie europäische Diplomaten und hochrangige Mitarbeiter des Außenministeriums in Jerusalem berichten, gab es in den vergangenen Tagen stillschweigende Botschaften zwischen Israel und der Gruppe, die für die Schiffe verantwortlich ist darüber, dass das Schiff (den Hafen) anlaufen kann.“

Das ist geschriebene Sabotage. Wir haben Haaretz und den Reporter angerufen, aber er hat uns nicht geantwortet.

Kontakt: Greta Berlin, 00 357 99 18 72 75; Mary Hughes, 00 357 96 38 38 09

Englisches Original:
<http://www.freegaza.org/de/home/56-news/1202-sabotage-on-the-high-sea>

(Cyprus, June 4, 2010) On Tuesday Colonel Itzik Tourgeman told the Knesset Defense and Foreign Affairs Committee on Tuesday that two more ships are on their way to try and break the naval blockade of Gaza. The head of research in the operations division said, "The ships have not reached their target as of today because covert action was taken against them."

<http://www.israelnationalnews.com/News/Flash.aspx/187299>

We had suspicions about our two boats, Challenger 1 and 2 and their mechanical problems as they sailed toward the flotilla, but we were not going to say anything unless we could prove it. Turns out we didn't have to prove it. Israeli mouthpieces did.

The Guardian ran a piece the same day, saying,

Israel gave strong indications today that its forces had secretly sabotaged some of the ships bound for Gaza as part of the freedom flotilla.

Matan Vilnai, the deputy defence minister, was asked on Israel Radio whether there had not been a smarter alternative to direct assault. He answered that "all possibilities had been considered," adding: "The fact is that there were less than the 10 ships that were due to participate in the flotilla."

An unnamed Israeli Defence Force source who briefed the Knesset's foreign affairs and defence committee on the widely criticised armed interception of the flotilla at sea, also spoke of "grey operations" being mounted against the flotilla.

We were lucky that our two captains were superbly trained and able to offload the passengers safely.

So we are going to make sure the Rachel Corrie is well protected and that Israel is put on notice that anything that happens to her, the passengers and the crew will rest with Israel. As a result of these threats, we're going to pull Rachel Corrie into a port, add more high-profile people on board, and insist that journalists from around the world also come with us.

And sabotage happens with more than deeds. It also happens with words. In today's Haaretz, Barak Ravid reported,

"A diplomatic solution seems imminent to allow the humanitarian aid vessel the Rachel Corrie to dock without incident at the Ashdod Port. According to European diplomats and senior Foreign Ministry officials in Jerusalem, quiet messages have been exchanged over the past few days between Israel and the group operating the ship, to allow it to dock."

This, too, is sabotage in writing. We called Haaretz and the reporter. He did not return our call.

We have no intention nor would we ever have any intention of ever docking in Ashdod.

Contact:

Greta Berlin, 00 357 99 18 72 75
Mary Hughes, 00 357 96 38 38 09